

SCHWEDEN

Die Wirtschaft hat sich von der vergangenen Rezession kräftig erholt. Das robuste, wenn auch moderatere Wachstum wird sich voraussichtlich fortsetzen, da die Auslandsnachfrage an Dynamik gewinnt. Die Arbeitslosigkeit wird den Projektionen zufolge abnehmen, dies aber relativ langsam. Angesichts des geringen Lohnendrucks und noch vorhandener beträchtlicher Kapazitätsüberhänge wird die Kerninflation voraussichtlich gedämpft bleiben.

Die Leitzinsen müssen wie geplant schrittweise angehoben werden, wenn die Expansion Fahrt aufnimmt. Die Projektionen gehen davon aus, dass die Regierung die zur Erreichung des mittelfristigen Ziels eines Überschusses erforderliche Haushaltsdisziplin übt.

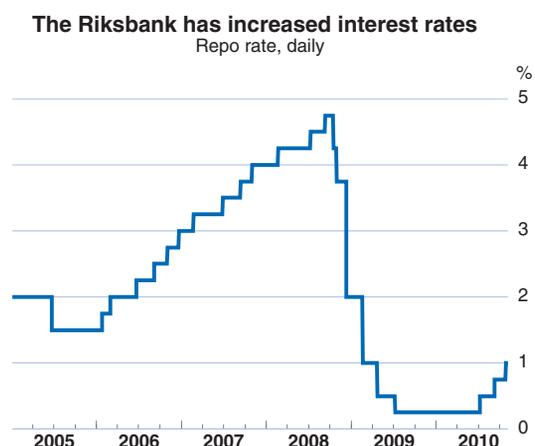
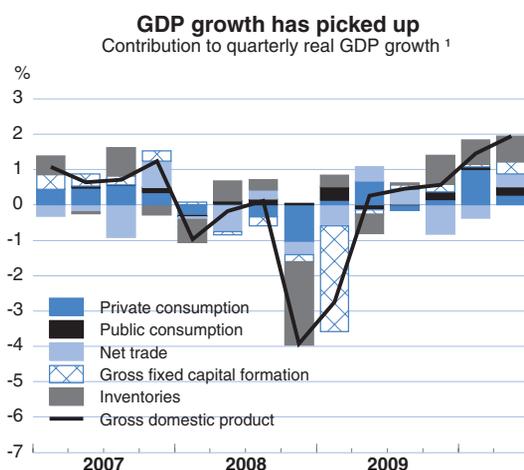
Die Konjunkturerholung setzt sich fort

Das reale BIP expandierte im zweiten Quartal 2010 sehr kräftig – dem fünften aufeinanderfolgenden Quartal mit einem Anstieg. Die Konjunkturerholung ist jetzt breitfundiert, wobei der private Verbrauch, die Investitionen (einschließlich Lagerinvestitionen) und die Nettoexporte allesamt zum Wachstum beitragen. Die Anlageinvestitionen der Unternehmen wurden von den steigenden Gewinnen und günstigeren Finanzierungsbedingungen gestützt, während die Wohnimmobilienpreise und insbesondere die Wohnungsbauinvestitionen in den letzten Quartalen erheblich zulegten. Das Konsum- und Geschäftsklima ist dynamisch und die Industrieproduktion hat sich erhöht, nachdem sie während der jüngsten Krise besonders drastisch zurückgegangen war.

Die Finanzierungsbedingungen ergeben ein gemischtes Bild

Die Kreditvergabe entwickelte sich weiterhin schwach. Die Ausweitung der Kreditvergabe der Banken an die privaten Haushalte hat in den letzten Monaten nachgelassen, und die Ausleihungen an Nichtfinanzunternehmen sind gegenüber dem Vorjahr weiterhin rückläufig, wenn auch mit mäßigerem Tempo. Während die Zinssätze langfristiger Staatsanleihen seit Jahresbeginn zurückgehen, haben sich die Interbank-Spreads erhöht.

Sweden



1. Contribution of inventories is calculated as a residual, assuming additivity.

Source: Datastream and Riksbank.

Sweden: **Demand, output and prices**

	2007	2008	2009	2010	2011	2012
	Current prices SEK billion	Percentage changes, volume (2009 prices)				
Private consumption	1 460.2	-0.2	-0.8	3.6	3.0	2.8
Government consumption	797.4	1.0	1.8	1.6	1.2	1.0
Gross fixed capital formation	612.0	1.3	-15.9	4.5	6.8	6.5
Final domestic demand	2 869.5	0.5	-3.3	3.2	3.2	3.0
Stockbuilding ¹	23.2	-0.4	-1.5	2.4	0.3	0.0
Total domestic demand	2 892.8	0.0	-5.0	5.7	3.4	3.0
Exports of goods and services	1 621.5	1.0	-12.3	10.6	8.0	6.6
Imports of goods and services	1 388.2	2.4	-12.9	13.3	8.7	6.2
Net exports ¹	233.2	-0.5	-0.6	-0.4	0.2	0.5
GDP at market prices	3 126.0	-0.6	-5.1	4.4	3.3	3.4
GDP deflator	–	3.4	1.9	1.1	1.2	1.5
<i>Memorandum items</i>						
Consumer price index ²	–	3.4	-0.3	1.1	1.5	2.3
Private consumption deflator	–	2.9	1.9	0.8	0.9	1.7
Unemployment rate ³	–	6.2	8.3	8.4	8.0	7.5
Household saving ratio ⁴	–	11.2	12.9	10.3	10.1	8.6
General government financial balance ⁵	–	2.2	-1.2	-1.2	-0.6	0.6
Current account balance ⁵	–	9.3	7.4	6.8	6.8	7.3

Note: National accounts are based on official chain-linked data. This introduces a discrepancy in the identity between real demand components and GDP. For further details see *OECD Economic Outlook Sources and Methods* (<http://www.oecd.org/eco/sources-and-methods>).

1. Contributions to changes in real GDP (percentage of real GDP in previous year), actual amount in the first column.

2. The consumer price index includes mortgage interest costs.

3. Historical data and projections are based on the definition of unemployment which covers 15 to 74 year olds and classifies job-seeking full-time students as unemployed.

4. As a percentage of disposable income.

5. As a percentage of GDP.

Source: OECD Economic Outlook 88 database.

StatLink  <http://dx.doi.org/10.1787/888932347845>

Die Arbeitslosigkeit ist nach wie vor hoch, aber mäßiger

Die Rezession führte zu einer deutlichen Verschlechterung der Arbeitsmarktlage. Obwohl die Erholung ein starkes Beschäftigungswachstum bewirkte, befindet sich die Arbeitslosenquote weiter auf hohem Niveau. Veränderungen im Bereich der Leistungen bei Krankheit und Erwerbsunfähigkeit werden der Erwerbsbeteiligung Vorschub leisten; sie sind zwar zweckmäßig, könnten jedoch den Rückgang der Arbeitslosigkeit im Zuge der sich fortsetzenden Erholung bremsen.

Die geld- und haushaltspolitischen Maßnahmen werden weniger konjunkturstimulierend

Die Gesamtinflation (in der auch die Hypothekenzinsen enthalten sind) wird sich – hauptsächlich bedingt durch steigende Zinssätze – voraussichtlich weiter erhöhen. Die Kerninflation (bei konstant gehaltenen Hypothekenzinsen) wird dagegen den Projektionen zufolge gedämpft sein; die Gründe hierfür sind die großen Kapazitätsüberhänge, moderater Lohndruck (nach den in diesem Jahr bereits abgeschlossenen Tarifverhandlungen zu urteilen) und gut verankerte langfristige Inflationserwartungen. Die Zentralbank hat Schritte zum Entzug unkonventioneller geldpolitischer Maßnahmen eingeleitet und im Juli begonnen, ihren Leitzins anzuheben. Die Zentralbank wird und sollte wohl auch eine weitere Anhebung vornehmen, wenn auch nur schrittweise, da die Realzinssätze niedrig bleiben müssen, um dazu beizutragen, dass die Konjunkturerholung Tritt fasst. Im Bereich der Haushaltspolitik gehen die derzeitigen Projek-

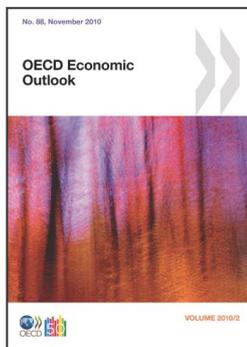
tionen davon aus, dass die Vorschläge des jüngsten Haushaltsentwurfs umgesetzt werden, insbesondere neue Arbeitsmarktmaßnahmen, weitere Steuersenkungen für Renteneinkünfte (was zur Stützung des Konsums beitragen dürfte) und ein neuer befristeter Zuschuss für die nachgeordneten Gebietskörperschaften als Beitrag zur Erbringung von Sozialleistungen. Insgesamt wird davon ausgegangen, dass die Haushaltspolitik 2011 weniger konjunkturstimulierend sein wird als 2010 und dass sie 2012 einen restriktiveren Kurs einschlagen wird. Das Wirtschaftswachstum und die Begrenzung der öffentlichen Ausgaben werden dazu beitragen, dass wieder ein Haushaltsüberschuss erzielt wird.

Die Erholung dürfte sich in moderaterem Tempo fortsetzen

Die Erholung wird sich voraussichtlich fortsetzen, doch wird das Tempo 2011 nachlassen und sich dann gegen Ende 2012 wieder beschleunigen. Die niedrigen Zinssätze und die auf Grund der Normalisierung der Finanzierungsbedingungen und des Rückgangs der Arbeitslosigkeit geringere Notwendigkeit des Vorsorgesparens werden die Verbraucher dazu ermutigen, ihre Konsumausgaben zu erhöhen. Das Exportwachstum wird den Projektionen zufolge 2012 anziehen, mehr oder minder im Gleichschritt mit der Belebung auf den Exportmärkten. Die Unternehmensinvestitionen werden unter dem Einfluss des Exportwachstums voraussichtlich expandieren.

Die Wachstumsrisiken halten sich die Waage

Eine Verschlechterung der weltweiten Nachfrage oder eine mögliche künftige Aufwertung der schwedischen Krone, vielleicht infolge von Kapitalzuflüssen in Verbindung mit einer Flucht in Qualitätswerte, könnte den Exportsektor in Mitleidenschaft ziehen. Die jüngsten Erhebungsdaten könnten jedoch darauf hindeuten, dass das Wachstum kurzfristig sogar noch dynamischer ist, als in den Projektionen unterstellt wurde, und angesichts der niedrigen Zinssätze und gewisser Anzeichen für bestehende Arbeitsmarktengpässe ist auch ein Risiko zunehmender inflationärer Spannungen gegeben.



From:
OECD Economic Outlook, Volume 2010 Issue 2

Access the complete publication at:
https://doi.org/10.1787/eco_outlook-v2010-2-en

Please cite this chapter as:

OECD (2011), "Schweden", in *OECD Economic Outlook, Volume 2010 Issue 2*, OECD Publishing, Paris.

DOI: https://doi.org/10.1787/eco_outlook-v2010-2-35-de

This document, as well as any data and map included herein, are without prejudice to the status of or sovereignty over any territory, to the delimitation of international frontiers and boundaries and to the name of any territory, city or area. Extracts from publications may be subject to additional disclaimers, which are set out in the complete version of the publication, available at the link provided.

The use of this work, whether digital or print, is governed by the Terms and Conditions to be found at <http://www.oecd.org/termsandconditions>.